

Empfehlenswerte Orchideenziele in Süd- und Südost-Europa

Norbert GRIEBL

KEYWORDS:

Orchidaceae; *Gymnadenia frivaldii*, *Dactylorhiza pindica*, *Ophrys posidonia*, *Primula palinuri*, *Orchis* ×*colemanii*, *Epipogium aphyllum*, *Orchis spitzelii*, *Epipactis voethii*. Rila, Taigetos, Smolikas, Moliterno, Cilento, Monti Sibillini, Durmitor, Königstein, Piatra-Craiului-Massiv, Mala Fatra, Nanos, Balaton.

Zusammenfassung/ Summary:

GRIEBL, N. (2015): Empfehlenswerte Orchideenziele in Süd- und Südost-Europa – Ber.Arbeitskrs.Heim.Orchid. 32 (2): 168 - 228.

Elf Orchideengebiete des Festlandes im südlichen und südöstlichen Europa werden vorgestellt. Dabei wird kurz das behandelte Gebiet beschrieben, empfehlenswerte Fundorte in diesem und weitere Ziele im Umland der jeweiligen Region besprochen. Es folgt eine Auflistung der dort vorkommenden Orchideenarten, die hier gefundenen Orchideenhybriden, interessante Begleitflora und Endemiten (Pflanzen, die nur ein relativ kleines Verbreitungsgebiet besiedeln), die man hier finden kann. Vorgestellt werden, in alphabetischer Reihenfolge, das Rila-Gebirge in Bulgarien, das Taigetos-Gebirge auf der Peloponnes, das Smolikas-Gebirge in Nordgriechenland, das Gebiet um Moliterno in der Basilikata, das Cilento in Kampanien, die Monti Sibillini in Umbrien, das Durmitor-Massiv in Montenegro, das Königstein-Massiv in Rumänien, die Mala Fatra in der Slowakei, das Nanos-Massiv in Slowenien und der Plattensee-Nationalpark in Ungarn.

Eleven regions of south and southeast Europe are being presented, rich in orchid habitats. The regions are briefly characterized, orchid spot are recommended and further touristic goals of the region are being presented.

Furthermore there is list of the orchid species, growing there as well as interesting plants and last but not least endemic taxa. The following regions are presented: Rila in Bulgaria, Taigetos and Smolikas in Greece, Moliterno, Cilento, Monti Sibillini in Italy, Durmitor in Montenegro, Königstein, Piatra-Craiuului in Rumania, Mala Fatra in Slovakia, Nanos in Slovenia and Balaton in Hungary.

Einleitung

Die Inseln im Mittelmeer, die mediterranen Küstenlandschaften und die bekannten Naturschutzgebiete unserer Heimat zählen zu den Zielen, die wir Orchideenbegeisterte vielfach besuchen.

Orchideenreisen ins südöstliche Europa zählen eher zu den Ausnahmen. Meist liegt es an der fehlenden Infrastruktur dieser Regionen, manchmal aber auch nur an der kaum vorhandenen Information. Ein paar dieser Gebiete am Festland des südöstlichen Europas möchte der Beitrag vorstellen, und vielleicht sogar zu einer Reise dorthin animieren.

Naturschutz

Ist es klug, orchideenreiche Landstriche öffentlich vorzustellen? Ja, denn Naturschutz bleibt oberflächlich und kurzlebig, wenn er uns Menschen nicht berührt, wenn er nicht an die in uns allen mehr oder weniger verborgen liegende, tiefe Naturverbunden-

heit anknüpft. Menschen, die sich in der Natur geborgen und wie zu Hause fühlen, bringen ihr ganz selbstverständlich Liebe und Respekt entgegen. Sie spüren oder wissen um den Wert der Natur. Der Schritt zu einem aktiven Engagement für den Erhalt der Flora, der Fauna und der Landschaft liegt dann auf der Hand.

Wenn wir Menschen etwas nicht kennen, dann schätzen wir es nicht und wenn wir es nicht schätzen, dann schützen wir es nicht. Ein langfristige und tiefgreifend wirksamer Ansatz im Naturschutz muss Kopf und Herz der Menschen ansprechen. So schreibt der norwegische Tiefenökologe Arne NAESS (1987) „Die notwendige Fürsorge fließt ganz natürlich, wenn das Selbst weiter und tiefer wird, so dass der Schutz der Natur wie der Schutz unseres eigenen Selbst empfunden und wahrgenommen wird“. NAESS nennt das Empfinden dieser erweiterten Identität, die die Natur mit einschließt, das „ökologische

Selbst“ und es ist wichtig, Impulse zu geben, um in so vielen Menschen wie möglich dieses „ökologische Selbst“ zu wecken.

Dass der Weg des Naturschutzes durch Geheimhaltung, wie er früher oft praktiziert wurde, ein Irrweg ist, habe ich miterleben müssen. In den 1980er-Jahren haben wir im niederösterreichischen Gemeindegebiet von Neulengbach die Flächen mit geschützten, seltenen Pflanzenarten kartiert und fortwährend beobachtet. Aus Unwissenheit fielen viele dieser wertvollen Flächen der Land- und Forstwirtschaft zum Opfer. In Almersberg musste der Trockenrasen mit Dreizahn-Keuschstängel, *Neotinea tridentata*, und Groß-Kuhschelle, *Pulsatilla grandis*, der Vergrößerung des Ackers weichen, in Burgstall wurde zur gleichen Zeit der schönste Orchideenhang in eine Walnuss-Plantage umgewandelt und innerhalb weniger Jahre waren diese letzten Standorte stark dezimiert. Um dem entgegenzuwirken mussten wir von der örtlichen Naturwacht unsere Strategie ändern. Unser Obmann war ein Verfechter der Naturschutzstrategie des Geheimhaltens, musste aber zugeben, dass sie nicht funktioniert, weil unverhältnismäßig mehr Standorte durch Biotopverlust verschwanden als durch Plünderung. Und bevor einer der letzten wertvollen Standorte

auf der Perywiese des Buchbergs der Düngung zum Opfer fiel, konnten wir Jungnaturwächter ihn überreden, die Strategie für diesen Standort zu ändern. Wir hielten Diavorträge, wo die Gemeindebürger die letzten Schätze der nahen Umgebung kennen lernten und sammelten, bis die Perywiese mit Hilfe der gesamten Bevölkerung von der Naturwacht gekauft werden konnte und ein Landwirt mit den notwendigen Pflegemaßnahmen beauftragt wurde. Und so gibt es heute noch Sumpfständelwurz, *Epipactis palustris*, und Sommer-Brand-Keuschstängel, *Neotinea ustulata* subsp. *aestivalis*, auf der Perywiese, während fast alle geheim gehaltenen Standorte als Geheimnis verstorben sind.

Ein weiteres, recht anschauliches Beispiel für gut gemeinten und dennoch falschen Naturschutz zeigt die Perchtoldsdorfer Heide südlich von Wien. Diese Steppe am Rande der Großstadt ist für seinen Artenreichtum an der Grenze des pannonischen zum alpinen Klima bekannt und unzählige Erholungssuchende, gut 100.000 jedes Jahr, verbringen hier ihre Freizeit, um spazieren zu gehen, Zieseln zu beobachten oder einfach, um in den Wiesen zu liegen und zu genießen. Naturschützer früherer Zeiten betrachteten die Heidebesucher mit Misstrauen und zäunten 1939 eine Fläche als Natur-

schutzgebiet ein. Der Pflanzensoziologe WENDELBERGER schilderte in den darauf folgenden Jahren begeistert „Der Unterschied in der Üppigkeit der Vegetation zwischen dem eingefriedeten Teil und der umgebenden Heide ist in der Tat frappant. Die Pflanzen des Banngebiets branden förmlich in ihrer Lebensfülle an den Zaun, in dessen Vorfeld ein öder Rasen kümmerlich sein Leben fristet“. Schon wenige Jahre später hat sich das Bild gewandelt. Gebüsch war nun das einzige, was in der Naturschutzfläche zu finden war. Kein Adonisröschen, keine Kuhschelle und keine Hummel-Ragwurz vermochten hier mehr zu gedeihen. Der Mensch ersetzt auf der Perchtoldsdorfer Heide die seit den 1950er-Jahren eingestellte Beweidung und trägt dafür Sorge, dass es hier weiterhin so schön blüht. Naturschutz funktioniert nur durch Begeisterung der Menschen für die Natur, denn alles, von dem wir begeistert sind, wollen wir auch bewahren.

Bulgarien – Rila-Gebirge

Reich und farbenfroh zeigt sich die Flora des Rila-Gebirges, ganz im Gegensatz zu den Hirten und Bauern des Gebiets, die aber wiederum eine große Zufriedenheit ausstrahlen. 1400 höhere Pflanzenarten sollen hier im Rila zu finden sein, wengleich

diese Zahl doch etwas optimistisch klingt. Viele ist ganz sicher richtig und manche davon sind ganz besondere Schönheiten, wie die Gold-Akelei, *Aquilegia aurea*, die einzige gelbblühende Akelei Europas.

Große Teile des Rila-Gebirges gehören seit dem Jahr 1992 zum Rila-Nationalpark. Mit einer Fläche von rund 80.000 Hektar ist es der größte Nationalpark Bulgariens. Topografischer Höhepunkt ist der 2925 Meter hohe Musala, landschaftlicher Höhepunkt sind wahrscheinlich die rund 120 Trichterseen, deren Anzahl sich bei der Schneeschmelze noch erhöht und Glanzlicht für uns Orchideenfrende ist wahrscheinlich die



Abb. 1: Position der Fundregion Rila-Gebirge in Europa.



Abb. 2: Abenstimmung im Rila-Gebirge [N. Griebel].

Frivald-Händelwurz, *Gymnadenia frivaldii*. Benannt ist sie zu Ehren des ungarischen Naturwissenschaftlers Imre FRIVALDSZKY de FRIVALD (1799–1870), der sich als Botaniker und als Zoologe einen Namen gemacht hat. FRIVALDSZKY organisierte auf eigene Kosten vier Expeditionen auf die Balkanhalbinsel. Hybriden sind bisher nur mit Arten der Gattung *Dactylorhiza* bekannt (*D. cordigera* und *D. saccifera*). Mit der Mücken-Händelwurz, *Gymnadenia conopsea*, sind selbst bei gemein-

samen Vorkommen keine Bastarde bekannt und auch nicht mit der Gattung *Pseudorchis*, zu jener sie früher gerechnet wurde und so steht hinter der endgültigen Eingliederung dieser Art noch ein Fragezeichen. Frivald-Händelwurz kommt auf der Balkanhalbinsel von Montenegro und Albanien über Nordgriechenland bis Bulgarien vor, abgesprengt auch in den Rumänischen Karpaten. In Griechenland sind nur etwa 15 Wuchsorte bekannt.



Abb. 3:



Abb. 4:



Abb. 5:



Abb. 6:

Empfehlenswerte Rila-Fundorte

- Sieben Seen zwischen 2100 und 2500 m Seehöhe, mit Balkan-Mannsschild, *Androsace hedraeantha*; Gold-Akelei, *Aquilegia aurea*; Herz-Fingerwurz, *Dactylorhiza cordigera*; Rhellicanus-Kohlröschen, *Nigritella rhellicani*; Rila-Primel, *Primula deorum*; usw.
- Buchenwälder und Wiesen um das Rila-Kloster mit Grün-Ständelwurz, *Epipactis helleborine*; Persisch-Ständelwurz, *Epipactis persica*; Kiefernwald-Knabenkraut, *Orchis mascula* subsp. *pinetorum*; Grünlich-Fingerhut, *Digitalis viridiflora*; Affodill-Storchschnabel, *Geranium asphodeloides*; usw.

Orchideen des Rila-Gebirges

Anacamptis coriophora, *A. morio*, *A. palustris* subsp. *elegans*, *A. pyramidalis*, *Cephalanthera damasonium*, *C. longifolia*, *C. rubra*, *Dactylorhiza cordigera*, *D. incarnata*, *D. viridis*, *Epipactis atrorubens*, *E. exilis*, *E. helleborine*, *E. leptochila*, *E. microphylla*, *E. palustris*, *E. persica*, *E. pontica*, *E. purpurata*, *Epipogium aphyllum*, *Gymnadenia conopsea*, *G. frivaldii*, *Neotinea tridentata*, *N. ustulata*, *Neottia cordata*, *N. nidus-avis*, *N. ovata*, *Nigritella rhellicani*, *Ophrys oestrifera*, *Orchis mascula*, *O. mascula* subsp. *pinetorum*, *O. pallens*, *O. purpurea*, *O. simia*, *Platanthera bifolia*, *P. chlorantha*, *Pseudorchis albida*.

Besonderheiten des Rila-Gebirges

Bulgarien-Tanne, *Abies borisii-regis*; Heldreich-Ahorn, *Acer heldreichii*; Balkan-Mannsschild, *Androsace hedraeantha*; Mazedonien-Hundskamille, *Anthemis macedonica*; Gold-Akelei, *Aquilegia aurea*; Pichler-Traubenrapunzel, *Asyneuma pichleri*; Zart-Blaukissen, *Aubrieta gracilis*; Maiblumen-Glockenblume, *Campanula epigaea*; Wollig-Glockenblume, *Campanula lanata*; Velebit-Glockenblume, *Campanula velebica*; Blassgelb-Schuppenkopf, *Cephalaria flava*; Wermut-Zwerggeißklee, *Chamaecytisus absinthoides*; Janka-Zwerggeißklee, *Chamaecytisus jankae*; Zwerg-Nelke, *Dianthus microlepis*; Trüb-Nelke, *Dianthus tristis*; Drenowski-Schöterich, *Erysimum drenowskii*; Gussichi-Schachbrettblume, *Fritillaria gussichiae*; Kälte-Enzian, *Gentiana frigida*; Pyrenäen-Enzian, *Gentiana pyrenaica*; Bulgarien-Kranzenzian, *Gentianella bulgarica*; Bulgarien-Nelkenwurz, *Geum bulgaricum*; Theophrast-Nachtviole, *Hesperis theophrasti*; Pancic-Milchlattich, *Lactuca pancicii*; Janka-Lilie, *Lilium jankae*; Hänge-Nabelmiere, *Moehringia pendula*; Leucodon-Läusekraut, *Pedicularis leucodon*; Rhodopen-Soldanelle, *Soldanella rhodopaea*; Balkan-Federgras, *Stipa balcanica*.



Abb. 7:



Abb. 8:



Abb. 9:



Abb. 10:

Blumenpracht

Hundszahnlilie, *Erythronium dens-canis*; Schlauch-Enzian, *Gentiana utriculosa*; Affodill-Storchschnabel, *Geranium asphodeloides*; Böhmen-Storchschnabel, *Geranium bohemicum*; Rundblatt-Nieswurz, *Helleborus cyclophyllus*; Muschelblümchen, *Isopyrum thalictroides*; Großblüten-Platterbse, *Lathyrus grandiflorus*; Hörmann-Läusekraut, *Pedicularis hoermanniana*; Rila-Primel, *Primula deorum*; Rosenwurz, *Rhodiola rosea*; Wulfen-Steinbrech, *Saxifraga retusa*; Trollblume, *Trollius europaeus*.

Beste Orchideezeit

Anfang Juni – Ende Juli.

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Das Kloster Rila im Westen des Gebirges östlich von Pastra mit schönen Fresken und botanisch interessantem Umland.
- Saparewa Banja am Nordhang des Rilagebirges mit dem einzigen aktiven Geysir Südosteuropas mit heißem, schwefelhaltigem Heilwasser.
- Pirin-Gebirge südlich vom Rila-Gebirge mit Pirin-Sandkraut, *Arenaria pirinica*; Pyrenäen-Enzian, *Gentiana pyrenaica*; usw.
- Vitosha-Gebirge nördlich vom Rila-Gebirge mit Frivald-Händelwurz, *Gymnadenia frivaldii*; ×*Dactylodenia vitosensis*, der Gattungshybride aus Herz-Fingerwurz, *Dactylorhiza cordigera* × Mücken-Händelwurz, *Gymnadenia conopsea*; usw.

Griechenland – Peloponnes – Taigetos

Blumenwandern ist wie meditieren. Wir spüren die Sonne auf der Haut, oder den Regen. Der Wind streichelt unsere Seele und zaubert uns unbemerkt ein Lächeln ins Gesicht. Und immer wieder ein Inne halten, ein Bücken zu einer Blume, das Bestaunen, die Freude des Fundes, das Verweilen und Warten auf den windstillen Moment – das ist Meditation in seiner schönsten Form. Im



Abb. 11: Position der Fundregion Taigetos in Europa.

Taigetos lässt es sich vorzüglich Blumenwandern. Orchideen gibt es hier in vielfältiger Form, aber auch Endemiten und selbst die prächtigen „Allerweltsblumen“ lassen in uns Blumenfreunden vielfach Freude aufkommen.

Ausgesprochen vielseitig zeigt sich hier auch die Hufeisen-Ragwurz, *Ophrys ferrum-equinum*. Lange Zeit versuchte man diesen Formenreichtum mit dem Einfluss nahe verwandter Arten wie der Spruner-Ragwurz, *Ophrys spruneri*, und der Busen-Ragwurz, *O.*

mammosa, oder Reinhold-Ragwurz, *O. reinholdi*, zu erklären. Bis das Ehepaar KRETZSCHMAR zeigte, dass die Mannigfaltigkeit der Art nicht unbedingt auf Hybridisierungseinfluss zurückgehen muss. Sie kartierten in der Ägäis unter anderem auf der Insel Astipelea, auf der die Hufeisen-Ragwurz reichlich vorkommt, die nah verwandten Arten aber fehlen. Trotzdem zeigt *Ophrys ferrum-equinum* auf dieser Insel einen enormen Variantenreichtum, was den Schluss zulässt, dass die natürliche Variabilität der Art viel höher ist, als bisher angenommen.

Empfehlenswerte Taigetos-Fundorte

- Langada-Schlucht bei Tripi, westlich von Sparta mit interessanten Felsbewohnern wie Meier-Glockenblume, *Campanula asperuloides*; Verschiedenblatt-Lotwurz, *Onosma heterophyllum*; Taigetos-Johanniskraut, *Hypericum taygeteum*; Kurzstiel-Skabiose, *Scabiosa serrata* subsp. *breviscapa*; weiters Messina-Blaustern, *Scilla messeniaca*; Taigetos-Meier, *Asperula taygetea*; usw. Im Herbst blühen hier der Taigetos-Endemit Regina-Olga-Schneeglöckchen, *Galanthus reginae-olgae*; weiters Boisser-Zeitlose, *Colchicum boisseri*; usw.
- Wanderung von Anogia oder Paleopanagi über die Almen Krioneri und Poliana zum Gipfel des Profitis Elias, 2407 m, dem höchsten Berg des Taigetos, mit Griechenland-Schachbrettblume, *Fritillaria graeca*; Weinbergs-Träubel, *Muscari botryoides*; usw.
- Lichte Flaumeichenwälder um den Weiler Melissa bei Githion mit Trabut-Dingel, *Limodorum trabutianum*; Violett-Dingel, *Limodorum abortivum*; Leukas-Ragwurz, *Ophrys leucadica*; usw.
- Straße von Paleopanagi und Krioneri zur unbewirtschafteten Berghütte mit Chalkedonien-Lilie, *Lilium chalconicum*; Greuter-Ständelwurz, *Epipactis greuteri*; Zweiblüten-Nelke, *Dianthus biflorus*; Kahl-Fingerhut, *Digitalis laevigata*; usw.

Orchideen des Taigetos

Anacamptis boryi, *A. coriophora* subsp. *fragrans*, *A. papilionacea* subsp. *messenica*, *A. pyramidalis*, *Cephalanthera damasonium*, *C. longifolia*, *C. rubra*, *Dactylorhiza romana*, *D. saccifera*, *D. sambucina*, *Epipactis greuteri*, *E. halacsyi*, *Himantoglossum caprinum*, *H. robertianum*, *Limodorum abortivum*, *L. trabutianum*, *Neotinea maculata*, *Neottia ovata*, *Nigritella rhellicani*, *Ophrys apifera*, *O. argolica*, *O. attica*, *O. bombyliflora*, *O. candica*, *O. ferrum-equinum*, *O. hebes*, *O. heldreichii*, *O. herae*, *O. iricolor*, *O. leucadica*, *O. malvasiana*, *O. mammosa*, *O. melena*, *O. oestrifera*, *O. phryganae*, *O. reinholdii*, *O. sicula*, *O. speculum*, *O. spruneri*, *O. tenthredinifera* subsp. *leochroma*, *Orchis anthropophora*, *O. italica*, *O. mascula* subsp. *pinetorum*, *O. pallens*, *O. pauciflora*, *O. provincialis*, *O. quadripunctata*, *Platanthera chlorantha*, *Serapias bergonii*, *S. lingua*, *S. parviflora*, *S. vomeracea*.



Abb. 12:



Abb. 13:



Abb. 14:



Abb. 15:

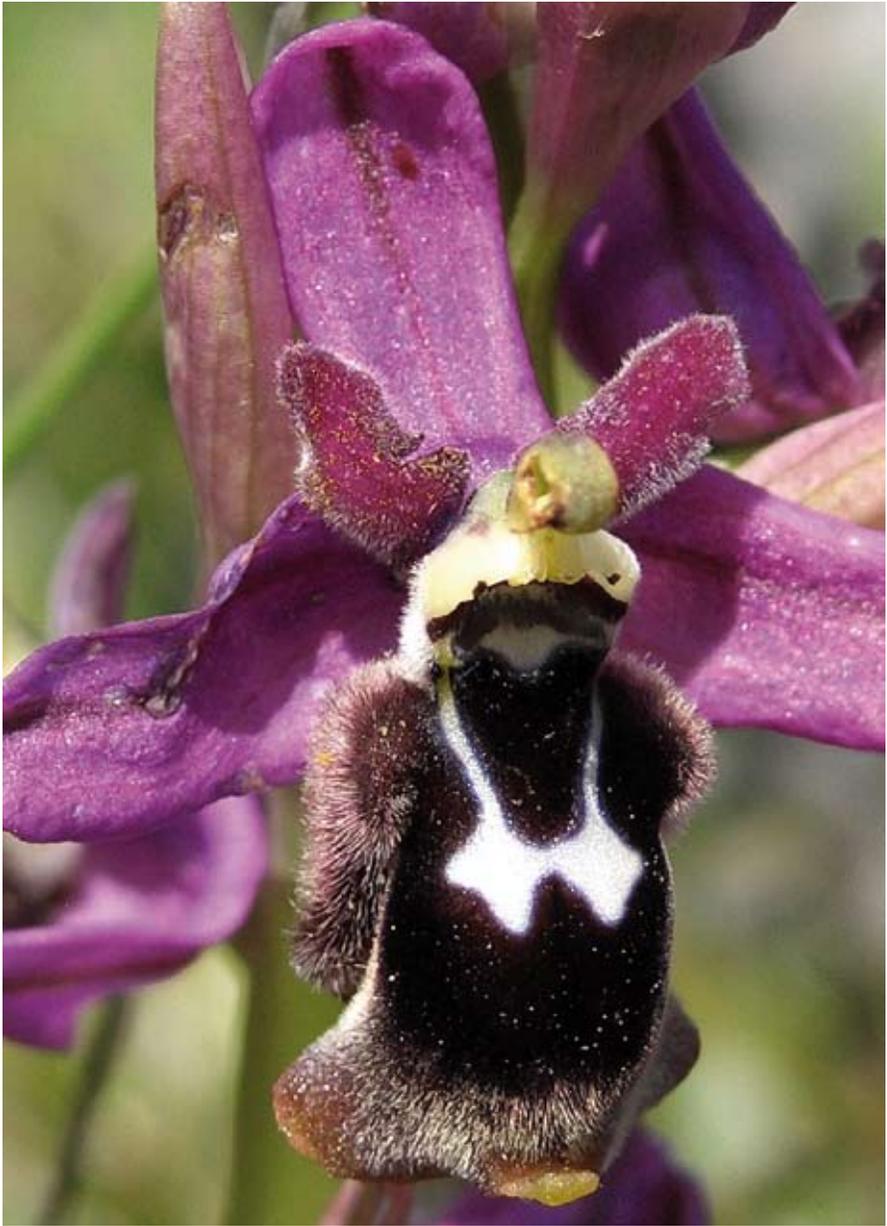


Abb. 16:

Besonderheiten des Taigetos

Meier-Glockenblume, *Campanula asperuloides*; Illyrisch-Hornkraut, *Cerastium illyricum*; Zwerg-Gipskraut, *Gypsophila nana*; Wacholder-Miere, *Minuartia juniperina*; Krummblatt-Miere, *Minuartia recurva*; Stern-Miere, *Minuartia stellata*; Ganiatsasiana-Leimkraut, *Silene bupleuroides* subsp. *ganiatsasiana*.

Blumenpracht

Griechisch-Blaukissen, *Aubrieta deltoidea*; Rot-Spornblume, *Centranthus ruber*; Glanz-Hornkraut, *Cerastium candidissimum*; Echt-Rutenkraut, *Ferula communis*; Griechenland-Lotwurz, *Onosma graeca*; Bunt-Leimkraut, *Silene colorata*; Dunkel-Pechnelke, *Viscaria vulgaris* subsp. *atropurpurea*.

Beste Orchideezeit

April im Tiefland, Mai und Juni in den Bergregionen.

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Mistras westlich von Sparta. Die Stadt entstand im 13. Jahrhundert unterhalb einer von französischen Kreuzrittern erbauten Burg und war 200 Jahre lang das Zentrum byzantinischen Geistesleben im südlichen Griechenland. Mistras zählte mehr als 40.000 Einwohner, verfiel jedoch ab dem 18. Jahrhundert und sank im griechischen Freiheitskampf 1825 endgültig in Trümmern. Die byzantinische Ruinenstadt ist Heimat vieler schöner Blumen wie Herbst-Goldbecher, *Sternbergia lutea*; Strauchig-Lotwurz, *Onosma frutescens* und Pfauen-Windröschen, *Anemone pavonia*. Nicht ganz so schön, aber selten hingegen das Goulimy-Leimkraut, *Silene goulimy*; Riesen-Leimkraut, *Silene gigantea*, und Weiße Kleinkelch-Zimbelkraut, *Cymbalaria microcalyx* subsp. *alba*.
- Viros-Schlucht bei Exochori in der Äußeren Mani mit dem Stenoendemiten Zahn-Steinsame, *Lithodora zahnii*; weiters Östlich-Wiesenraute, *Thalictrum orientale*; Messenien-Blaustern, *Scilla messeniaca*; Europa-Bleiwurz, *Plumbago europaea*; usw.
- Terrassen unterhalb von Exochori bei Kardamili in der Äußeren Mani mit Argolisch-Ragwurz, *Ophrys argolica*; Hufeisen-Ragwurz, *Ophrys ferrum-equinum*; Spruner-Ragwurz, *Ophrys spruneri*; Reinhold-Ragwurz, *Ophrys reinholdii*; usw.

- Eichenwälder und Oliventerrassen um Githio in der Inneren Mani mit Argolisch-Ragwurz, *Ophrys argolica*; Attisch-Ragwurz, *Ophrys attica*; Spruner-Ragwurz, *Ophrys spruneri*; Weißglanz-Ragwurz, *Ophrys candida*; usw.
- Strecke zwischen Pirgos Dirou und den Höhlen in der Inneren Mani mit Östlich-Zungenständel, *Serapias orientalis*; Echt-Zungenständel, *Serapias lingua*; Kleinblüten-Zungenständel, *Serapias parviflora*; Östlich-Tragant, *Astragalus lusitanicus* subsp. *orientalis*; usw.
- Südspitze der Mani südlich von Vathia mit Davis-Schachbrettblume, *Fritillaria davisii*; Goulimy-Tulpe, *Tulipa goulimy*; Greuter-Leimkraut, *Silene integripetala* subsp. *greuteri*; usw.



Abb. 17-19:



Abb. 20-22:

Griechenland – Pindos - Smolikas

Der mächtige Smolikas-Gebirgsstock im nördlichen Pindos ist mit 2637 m der zweithöchste Berg Griechenlands. Er erhebt sich nordöstlich des Städtchens Konitsa, ist durch das Tal des Aooos vom Timfi-Gebirge getrennt und liegt inmitten eines ausgedehnten Serpentinürtels, der sich von Albanien durch Nordwest-Griechenland bis zum Katara-Pass zieht. Obwohl Serpentin, ein ultrabasisches Gestein, ähulich wie Granit nur wenig wasserdurchlässig ist und Quellen am Smolikas das ganze Jahr sprudeln, ist durch die Bodenchemie für Pflanzen ein Grenzstandort entstanden. Daher gedeiht hier eine spezielle Serpentinvegetation mit etlichen interessanten Arten, die sich ganz auf diesen Untergrund eingestellt haben. Für die übrige Flora ist das Gestein nicht kompatibel; sie reagiert mit Kümmerwuchs. Das im Gebiet häufige Flachrand-Scheibenschötchen, *Peltaria emarginata*, und die Serpentin-Glockenblume, *Campanula hawkinsiana*, sind solchen typischen Vertreter der Serpentinvegetation.

Empfehlenswerte Smolikas-Fundorte

- An der Straße zwischen Agias Paraskevi und dem Fourka-Pass finden sich immer wieder Sumpfwiesen mit schönen *Dactylorhiza*-Beständen, aber auch mit Weiß-Affodill, *Asphodelus albus*, und Messina-Schachbrettblume, *Fritillaria messanensis*.



Abb. 23: Position der Fundregion Pindos in Europa.

Das Gebiet um den Fourka-Pass im griechischen Smolikas-Gebirge kann als ein Paradies für *Dactylorhiza*-Freunde bezeichnet werden. Der Balkan zählt zu einem der Entwicklungszentren der Gattung der Fingerwurze und hier, in den noch reichlich vorhandenen staunassen Bergwiesen, treffen einige der für die Balkanhalbinsel typischen Arten aufeinander. Dass dann mit reichlich Hybriden zu rechnen ist, verwundert bei *Dactylorhiza* nicht und so sollte man immer mit genügend Foto-Speicherkarten zum Smolikas kommen.

- Wanderung von Agia Paraskevi auf den Smolikas. Kalk- und Serpentinuntergrund wechseln sich ab, Buchen und Kiefern dominieren die Wälder, in denen Violett-Dingel, *Limodorum abortivum* (dort auch weißblühend), Purpur-Waldvögelein, *Cephalanthera rubra*, Subclausa-Ständelwurz, *Epipactis subclausa*, usw. vorkommen. An lichtereren Stellen prächtige Pflanzen wie Albanien-Lilie, *Lilium albanicum*; Kardendistel, *Morina persica*; Bunt-Storchschnabel, *Geranium versicolor*; usw. In den reichlich vorhandenen Feuchtwiesen wachsen Smolikas-Fingerwurz, *Dactylorhiza smolikana*; Pindus-Fingerwurz, *D. pindica*; Elefantenrüssel, *Rhynchocorys elephas*; usw. Oberhalb der Waldgrenze dann weitere Besonderheiten wie Smolikas-Steinkraut, *Alyssum smolikanum*; Serpentin-Glockenblume, *Campanula hawkinsiana*; usw.
- Nordhang des Smolikas etwa vier Kilometer westlich von Agias Paraskevi mit Ziegen-Riemenzunge, *Himantoglossum caprinum*; Bremsen-Ragwurz, *Ophrys oestrifera*; Epirus-Ragwurz, *Ophrys epirotica*; usw.

Orchideen des Smolikas

Anacamptis coriophora, *A. laxiflora*, *A. morio* subsp. *caucasica*, *A. pyramidalis*, *Cephalanthera rubra*, *Dactylorhiza baumanniana*, *D. iberica*, *D. pindica*, *D. saccifera*, *D. sambucina*, *D. smolikana*, *D. viridis*, *Epipactis helleborine*, *E. microphylla*, *E. palustris*, *E. subclausa*, *Gymnadenia conopsea*, *G. frivaldii* (bei Perivoli), *Himantoglossum caprinum*, *Limodorum abortivum* (auch weißblühend), *Neotinea tridentata*, *Neottia nidus-avis*, *N. ovata*, *Ophrys apifera*, *O. epirotica*, *O. grammica*, *O. oestrifera*, *O. sphegodes*, *Orchis mascula* subsp. *pinetorum*, *O. pallens*, *O. purpurea*, *Platanthera bifolia*, *P. chlorantha*.

Besonderheiten des Smolikas

Serpentin-Sandkraut, *Arenaria conferta* subsp. *serpentina*; Rundblatt-Sandkraut, *Arenaria rotundifolia*; Skardien-Betonie, *Betonica scardica*; Serpentin-Glockenblume, *Campanula hawkinsiana*; Banat-Hornkraut, *Cerastium banaticum*; Kleinblüten-Nelke, *Dianthus integer* subsp. *minutiflorus*; Parnassos-Bruchkraut, *Herniaria parnassica*; Garcke-Miere, *Minuartia garckeana*; Krummblatt-Miere, *Minuartia recurva*; Rechingen-Sommerwurz, *Orobancha rechingeri*; Haynald-Felsennelke, *Petrorhagia illyrica* subsp. *haynaldiana*; Schlangenhaut-Kiefer, *Pinus heldreichii*; Kurzblatt-Hahnenfuß, *Ranunculus brevifolius*; Majella-Mauerpfeffer, *Sedum magellense*; Blaugrün-Leimkraut, *Silene caesia*; Eigenartig-Leimkraut, *Silene paradoxa*; Römer-Leimkraut, *Silene roemerii*; Parnassos-Leinblatt, *Thesium parnassi*.



Abb. 24:



Abb. 25:



Abb. 26:



Abb. 27:



Abb. 28:



Abb. 29:

Blumenpracht

Nelken-Felsenleimkraut, *Atocion armeria*; Akanthus-Eberwurz, *Carlina acanthifolia*; Degen-Nelke, *Dianthus deltoides* subsp. *degenii*; Pindus-Nelke, *Dianthus haematocalyx* subsp. *pindicola*; Herz-Gamswurz, *Doronicum columnae*; Griechenland-Nieswurz, *Helleborus cyclophyllus*; Kronen-Lichtnelke, *Lychnis coronaria*; Kardendistel, *Morina persica*; Griechenland-Läusekraut, *Pedicularis graeca*; Alpen-Knöterich, *Persicaria alpina*; Scopoli-Greiskraut, *Senecio scopolii*; Behaartblüten-Fettblatt, *Pinguicula crystallina* subsp. *hirtiflora*; Kalabrien-Seifenkraut, *Saponaria calabrica*; Haussknecht-Leimkraut, *Silene haussknechtii*.

Beste Orchideezeit

Mitte Mai – Anfang Juni

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Mondlandschaft beim Dorf Eptachori nordwestlich vom Smolikas.
- Vikos-Schlucht, die längste und tiefste Schlucht des griechischen Festlands mit Serbien-Ramondie, *Ramonda serbica*; Woll-Fingerhut, *Digitalis lanata*; Duft-Nieswurz, *Helleborus odoratus*; usw. Geeignete Startpunkte sind Monodendri und die Straße vor Kipi.

Italien – Basilikata - Moliterno

In die Basilikata gelangt man nicht zufällig. Der Weg in diese abgeschiedene, vom Tourismus scheinbar vergessene Region muss gewollt sein – und zahlt sich aus, jedenfalls für alle Naturbegeisterten. Es ist ein Italien, das weniger laut und schrill ist. Hier lassen die Stille der Bergwälder, die Farben der Blumenwiesen und der Duft der Wildkräuter die Hektik der Tourismusmetropolen vergessen. Einer dieser gesegneten Plätze in der Basilikata ist das Gebiet um Moliterno, einer der orchideenreichsten Orte



Abb. 30: Position der Fundregion Basilikata/Moliterno in Europa.

Europas, was die Artenzahl anbelangt. Am westlichen Ortsrand von Moliterno begrüßen uns gleich mehrere Zungenständel-Arten und deren Hybriden, dazu wilde Gladiolen und Wiesen von verschiedenfarbigen Stiefmütterchen – wir sind im Paradies, hab ich mir bei meinem ersten Besuch gedacht.

Südwestlich von Moliterno fanden wir dann unsere erste Poseidon-Ragwurz, *Ophrys posidonia*. Beschrieben wurde diese nach dem griechischen Meergott Poseidon benannte Art von Pierre DELFORGE im Jahr 2000. Sie gehört trotz ihres „jungen Alters“ zu den guten Arten, die sich durch ihr Aussehen und die späte Blütezeit relativ leicht von den anderen „Hummeln“ des Gebiets unterscheidet. Der Verbreitungsschwerpunkt der Art liegt nach heutigem Kenntnis-

stand in den Provinzen Campanien und Basilikata, nördlich reicht die Sippe bis Latium und südlich bis ins nördliche Kalabrien.

65 Orchideensippen sollen im Großraum von Moliterno vorkommen, etliche Arten wurden uns von einem italienischen Orchideenfrend gezeigt, der ebenfalls hier botanisierte und uns gleich in seinen Wagen einlud. Er erzählte uns euphorisch und auf Italienisch scheinbar alles über die Orchideen von Moliterno und immer dann, wenn er zum Luft holen ansetzte, stimmten wir in das Zwiegespräch mit „interessante“ ein. Irgendwann merkte er, dass wir kein Wort italienisch können und er konnte kein Wort deutsch – aber dass wir alle die Blumen liebten, war auch so schnell klar.

Empfehlenswerter Moliterno-Fundort

- Gebiet um die alte Bundesstraße westlich von Moliterno um Curcio mit Pollino-Ragwurz, *Ophrys pollinensis*; Hoch-Ragwurz, *Ophrys exaltata*; Affen-Knabenkraut, *Orchis simia*; Purpur-Knabenkraut, *Orchis purpurea*; usw.

Orchideen um Moliterno

Anacamptis coriophora subsp. *fragrans*, *A. laxiflora*, *A. morio*, *A. papilionacea*, *A. pyramidalis*, *Cephalanthera damasonium*, *C. longifolia*, *C. rubra*, *Dactylorhiza romana*, *D. saccifera*, *D. sambucina*, *Epipactis helleborine*, *E. meridionalis*, *E. microphylla*, *Gymnadenia conopsea*, *Himantoglossum hircinum*, *Limodorum abortivum*, *Neotinea lactea*, *N. tridentata*, *N. ustulata*, *Neottia nidus-avis*, *N. ovata*, *Ophrys apifera*, *O. apifera* var. *trollii*, *O. archipelagii*,



Abb. 31:



Abb. 32:



Abb. 33:



Abb. 34:



Abb. 35:

O. cilentata, *O. exaltata*, *O. garganica*, *O. gracilis*, *O. incubacea*, *O. insectifera*, *O. lacaitae*, *O. lucana*, *O. lucifera?*, *O. lutea*, *O. pollinensis*, *O. posidonia*, *O. sphegodes*, *O. tenthredinifera* subsp. *neglecta*, *O. tommasinii*, *Orchis anthropophora*, *O. italica*, *O. mascula*, *O. pauciflora*, *O. provincialis*, *O. purpurea*, *O. quadripunctata*, *O. simia*, *Platanthera bifolia*, *P. chlorantha*, *Serapias cordigera*, *S. lingua*, *S. vomeracea*.

Besonderheiten des Gebiets um Moliterno

Boccone-Nieswurz, *Helleborus bocconei*; Pruit-Schleifenblume, *Iberis pruitii*; Wettstein-Klappertopf, *Rhinanthus wettsteinii*.

Blumenpracht

Apenninen-Windröschen, *Anemone apennina*; Strand-Tausendgüldenkraut, *Centaureum maritimum*; Herblatt-Gamswurz, *Doronicum columnae*; Echt-Siegwurz, *Gladiolus communis*; Apenninen-Sonnenröschen, *Helianthemum apenninum*; Violett-Leinkraut, *Linaria purpurea*; Groß-Kreuzblümchen, *Polygala major*; Syrien-Gliedkraut, *Sideritis syriaca*.

Beste Orchideezeit

Ende Mai – Ende Juni

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Sassi von Matera – beeindruckende Grottenstadt im Osten der Basilikata.
- Melfi im Norden der Basilikata mit der Normannenburg und Archäologischem Museum.
- Monte Pollino im Süden der Basilikata mit Pollino-Ragwurz, *Ophrys pollinensis*; der Hybride aus Manns-Knabenkraut und Vierpunkt-Knabenkraut, *Orchis* × *schebestae*; usw.

Italien – Kampanien – Cilento

Das Hinterland der Cilento-Küste ist eine landschaftliche Wohltat. Großflächige Weiden wechseln mit Kastanien-Hainen, Felsfluren, Magerwiesen und Äckern. Beeindruckend sind hier auch die fast frei lebenden Pferdeherden. Einmal haben wir unser Zelt auf einer großflächigen Weide am Osthang des Mt. Motola aufgestellt, als sich am Abend eine Gruppe wunderschöner Pferde zu uns gesellte. Die untergehende Sonne blinzelte durch die frisch ausgetriebenen Birkenzweige und die Mähnen der Pferde erstrahlten in ihrem Gegenlicht. Stolze Tiere in einer ursprünglichen, menschenleeren Gegend – fast archaische Gefühle taten sich auf. Menschenleer ist das Cilento-Hinterland fast immer und auch die Orte an der Küste sind nicht überrannt. Nur im August verliert der Landstrich seinen weltentrückten Charakter, dann nämlich strömen die Erholungssuchenden aus dem 80 Kilometer entfernten Neapel hier her. Zu dieser Zeit sind wir Blumenbegeisterten aber schon lange wieder in heimatlichen Gefilden.



Abb. 36: Position der Fundregion Kampanien/Cilento in Europa.

Die Blumenzeit beginnt hier im Februar, wenn die Palinuro-Primel, *Primula palinuri*, an den Felshängen der Küste zu blühen beginnt. Es ist eine gar wundersame Pflanze, die ähnlich einer Aurikel ist und mit dieser auch zweifelsohne nahe verwandt ist, die aber allein aufgrund ihrer Chromosomenzahlen (*Primula auricula* $2n=62$, *Primula palinuri* $2n=66$) Rätsel aufgibt. Die Palinuro-Primel ist im Küstengebiet des Cilento endemisch, sie kommt also

nur hier vor. Wenn diese Wahrzeichen des Nationalparks Cilento und Vallo di Diano ihre dunkelgelben Blüten verlieren, beginnt allmählich die Zeit der Orchideen.

Italienische Reiseführer geben für den Cilento 254 Orchideenarten an, was natürlich weit übers Ziel geschossen ist. Selbst wenn alle Unterarten und Varietäten mitgerechnet werden, ist es eine utopische Zahl. Aber auch die realistische Zahl von rund 50 Arten kann sich sehen lassen. An Humor mangelt es bei den ortsansässigen Reiseführern

nicht nur, was die Zahl der Orchideen angeht, auch eine heitere Anekdote von Nunzio DANIELE ist hier zu lesen: „Ein Mann ging auf einer Straße, vor ihm ein Esel. Auf einmal entfernt sich das Tier einige Meter, fällt in eine Grube am Straßenrand und kann sich nicht mehr erheben. Der Mann greift beherzt und unerschrocken den Esel am Schwanz und zieht ihn hoch. Nach vollendeter Tat wendet er sich dem Tier zu und sagt: Deine Rechnung ist nicht aufgegangen, denn du kannst mich zwar an Intelligenz übertreffen, nicht aber an Kraft.“



Abb. 37:



Abb. 38:



Abb. 39:



Abb. 40:



Abb. 41:

Empfehlenswerte Cilento-Fundorte

- Das Tal der Orchideen bei Sassano. Großflächiges Gebiet mit mehreren Dutzend Orchideenarten, darunter Schmetterlings-Hundswurz, *Anacamptis papilionacea* und Herz-Zungenstängel, *Serapias cordigera*. Im Mai findet in Sassano alljährlich ein großes Orchideenfest mit Orchideenführungen, Volksmusik, Produktverkostungen aus der Region usw. statt.
- Valle dell Angelo beim Mt. Motola mit großflächigen extensiven Pferdeweiden: Lacaitae-Ragwurz, *Ophrys lacaitae*; Lukanien-Ragwurz, *Ophrys lucana*; Provence-Knabenkraut, *Orchis provincialis*; usw.
- Postiglione im nördlichen Cilento am Nordhang des Monte Alburno: Hänge oberhalb des Ortes zu den steilen Wäldern und Felswänden. Kastanien- und Walnusskulturen, dazwischen kleinflächige Weiden mit Pfriemenginster. Die Kastanienkulturen beherbergen viele Blumen, auch Orchideen wie Provence-Knabenkraut, *Orchis provincialis*, und Schmalblatt-Waldvöglein, *Cephalanthera longifolia*. Orchideenreich sind die kleinflächigen, dazwischen liegenden Weiden mit Pollino-Ragwurz, *Ophrys pollinensis*, Wenigblütem-Knabenkraut × Provence-Knabenkraut; Wenigblütem-Knabenkraut × Vierpunkt-Knabenkraut; usw.
- Monti Alburni von Castelcivita aus. Ausgangspunkt ist die Torre Angioina am oberen Altstadt-Ende von Castelcivita. Der Weg führt zum Friedhof und zum Kirchlein Madonna delle Grazie und weiter Richtung Timpone S. Cono, 996 m, und zum Hauptkamm der Monti Alburni. In den Karstwiesen wachsen Wenigblütem-Knabenkraut, *Orchis pauciflora*; Manns-Knabenkraut, *Orchis mascula*; usw.
- Monte Bulgheria, 1225 m, vom Sportplatz in San Giovanni a Piro aus. Seinen Namen verdankt der Berg wahrscheinlich den Bulgaren, die nach dem Ende des Weströmischen Reiches im Gefolge der Byzantiner an die Cilento-Küste kamen. Die Berghänge sind reich an Schmalblatt-Lavendel, *Lavandula angustifolia*, und verschiedenen Orchideen wie Schmetterling-Hundswurz, *Anacamptis papilionacea*, und Ohnsporn-Knabenkraut, *Orchis anthropophora*.



Abb. 42:



Abb. 43:



Abb. 44:



Abb. 45:

Orchideen im Cilento

Anacamptis coriophora subsp. *fragrans*, *A. laxiflora*, *A. morio*, *A. papilionacea*, *A. pyramidalis*, *Cephalanthera longifolia*, *Dactylorhiza romana*, *D. saccifera*, *D. sambucina*, *D. viridis*, *Epipactis helleborine*, *E. microphylla*, *Gymnadenia conopsea*, *Himantoglossum adriaticum*, *H. hircinum*, *Limodorum abortivum*, *Neotinea lactea*, *N. maculata*, *N. tridentata*, *N. ustulata*, *Neottia nidus-avis*, *N. ovata*, *Ophrys apifera*, *O. bertolonii*, *O. bombyliflora*, *O. cilentata*, *O. gracilis*, *O. holoserica*, *O. incubacea*, *O. lacaitae*, *O. lucana*, *O. pollinensis*, *O. sicula*, *O. sphegodes*, *O. tenthredinifera* subsp. *neglecta*, *Orchis anthropophora*, *O. italica*, *O. mascula*, *O. pauciflora*, *O. provincialis*, *O. purpurea*, *O. quadripunctata*, *O. simia*, *Platanthera chlorantha*, *Serapias cilentata*, *S. cordigera*, *S. lingua*, *S. parviflora*, *S. vomeracea*, *Spiranthes spiralis*.

Besonderheiten des Cilento

Zerbrechlich-Glockenblume, *Campanula fragilis*; Balbis-Nelke, *Dianthus balbisii*; Rost-Nelke, *Dianthus ferrugineus*; Grasblatt-Becherglocke, *Edraianthus graminifolius*; Großblüten-Platterbse, *Lathyrus grandiflorus*; Efeu-Sommerwurz, *Orobanche hederæ*; Wettstein-Klappertopf, *Rhinanthus wettsteinii*; Gänseblümchen-Leimkraut, *Silene bellidifolia*; Hänge-Leimkraut, *Silene pendula*; Blassgelb-Wicke, *Vicia ochroleuca*.

Blumenpracht

Gelb-Junkerlilie, *Asphodeline lutea*; Großfrucht-Affodill, *Asphodelus macrocarpus*; Durchwachs-Bitterling, *Blackstonia perfoliata*; Akanthus-Eberwurz, *Carlina acanthifolia*; Rot-Pippau, *Crepis rubra*; Bart-Nelke, *Dianthus barbatus* subsp. *compactus*; Wild-Nelke, *Dianthus sylvestris*; Östlich-Gamswurz, *Doronicum orientale*; Winterling, *Eranthis hyemalis*; Walzen-Wolfsmilch, *Euphorbia myrsinites*; Echt-Rutenkraut, *Ferula communis*; Echt-Siegwurz, *Gladiolus communis*; Kronen-Süßklee, *Hedysarum coronarium*; Etrusker-Geißblatt, *Lonicera etrusca*; Steinbrech-Felsennelke, *Petrorhagia saxifraga*.

Beste Orchideenzeit

Ende April – Anfang Juni

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Die Höhlen von Kap Palinuro. An den schattigen Felsen in Meeresnähe blüht hier im Februar/März eine Besonderheit des Gebiets, die Palinuro-Primel, *Primula palinuri*, das Wahrzeichen des Nationalparks.
- Athena-Tempel, Hera-Tempel und Poseidon-Tempel aus dem 5. und 6. Jahrhundert v.d.Z. in Paestum.
- Agropoli, die Perle des Cilento, mit Burg und Altstadt, Hafen und Leuchtturm.
- Ausgrabungsstätte der griechischen Philosophenstadt Velia (= Elea).
- Kartäuserkloster Padula. Kloster im barocken Stil mit freischwebender Marmorwendeltreppe, die zur Klosterbibliothek führt.
- Freilichtmuseum Roscigno Vecchio mit weitem Dorfplatz und Bauernbarock-Bauten. Das Dorf wurde Anfang des 20. Jahrhunderts von den Einwohnern wegen eines befürchteten Erdbebens verlassen.

Italien – Umbrien - Monte Sibillini

Eine Blumenhochebene so schön, als wäre sie nicht von dieser Welt. Das ist Piano Grande, ein Kleinod, wie es beeindruckender nicht sein kann. Das Frühjahr läuten die Erd-Schlüsselblumen ein, danach folgen Hahnenfuß und Stiefmütterchen und im Juni färbt sich das ganze Land blau durch die vielen Kornblumen und rot durch den Mohn. Und so passiert es, dass man als echter Blumenfreund weiche Knie und vielleicht sogar Tränen in den Augen bekommt angesichts dieser sich offenbarenden Schönheit. Auf die Frage der Reisebegleiter, was



Abb. 46: Position der Fundregion Umbrien/Monte Sibillini in Europa.



Abb. 47:

denn nicht stimme mit einem, kam schnell die Antwort, dass es sich wohl um eine Allergie handeln müsse, momentan aufgetreten, die sicher gleich wieder verschwindet.

Es sind unvergessliche Eindrücke, die das Land der Seherin Sibylle bringt und nicht umsonst schwärmten schon die alten Dichter von diesem „Land der Harmonie“. Nur wenige Kilometer abseits vom Tourismusrummel an der Adria vermitteln die Sibillinischen Berge Ruhe und Heiterkeit - ein kleines Stück Paradies für all jene, die offen genug sind für solch eine Pracht und die mit Stille noch umgehen können.

Eine so auffällige Landschaft wie die der Monti Sibillini umranken natürlich auch jede Menge Legenden. So galten die Berge im Mittelalter als Wohnort von Dämonen und Feen und auch Sibylle, die Weissagerin, soll hier in einer Grotte gelebt haben. Eine andere Geschichte wiederum besagt, dass der sterbende Pilatus von Büffeln in das Wasser eines teuflischen Sees am Monte Vettore getragen worden sei.

Aus Orchideensicht beeindruckt hier in den Sibillinischen Bergen besonders die Hybride aus Manns-Knabenkraut \times Wenigblüten-Knabenkraut, *Orchis \times colemanii*. Wann immer sich ein purpurn blühendes und eine gelbes

Knabenkraut kreuzen, ergibt das eine prächtig farbenfrohe Nachkommenschaft. Die einen Hybriden sind gelb mit leichter Rosatönung, die anderen sind intensiv purpurn mit gelbem Lippenansatz und andere wieder sind zweifarbig gelb-purpurn. Auch der Naturmaler Enrico COLEMAN (1846–1911), Sohn des aus Yorkshire stammenden Malers und Bildhauers Charles COLEMAN, war von dieser Farbenpracht angetan und malte eine solche Pflanze. Sein Freund Fabrizio CORTESI benannte die Hybride nach ihm. Dabei ist nicht klar, welche Unterart des Manns-Knabenkrautes er meinte, denn in den Apenninen sind sowohl die Nominatform, als auch die Unterart *speciosa* verbreitet und typisch für Unterarten kreuzen sich beide, wo immer sie gemeinsam vorkommen.

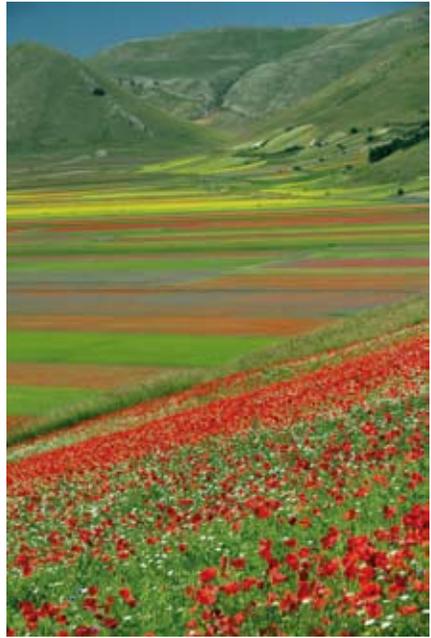


Abb. 48:

Empfehlenswerte Fundorte in den Sibillinischen Bergen

- Südöstlich vom Monte Vettore, 2476 m, dem höchsten Berg der Sibilliner, liegt Pretare, 920 m. Nördlich davon ein verfallener Kalkbrennofen, 984 m, und oberhalb davon felsige Wiesen mit Gebüsch und Bäumen und zahlreichen Orchideen wie Spinnen-Ragwurz, *Ophrys sphegodes*; Ohnsporn-Knabenkraut, *Orchis anthropophora*; Wenigblüten-Knabenkraut, *Orchis pauciflora*; usw.
- Am Südhang des Monte Vettore, 2476 m, zwischen der Forca Presta, 1540 m, und dem Colle Galluccio, 1197 m, Wiesen mit einzelnen Bäumen und großen Beständen des Wenigblüten-Knabenkrauts, *Orchis pauciflora*; vielen Hybriden mit dem Manns-Knabenkraut, *Orchis mascula*, in allen möglichen Zwischenfarben; Adria-Riemenzunge, *Himantoglossum adriaticum*; Hummel-Ragwurz, *Ophrys holoserica*; usw.
- Wanderung von Castelluccio, 1452 m, über die Casale Ghezzi, 1570 m, und die Forca Viola, 1936 m, zum legendenumwobenen Lago di Pilato, 1940 m.



Abb. 49:



Abb. 50:



Abb. 51:



Abb. 52:



Abb. 53:

Der Weg ist nicht so viel begangen wie der von der Forca di Presta, 1536 m, und zeigt prächtige Almen mit Wenigblüten-Knabenkraut, *Orchis pauciflora*; Manns-Knabenkraut, *Orchis mascula*; Holunder-Fingerwurz, *Dactylorhiza sambucina*; usw.

Orchideen der Sibillinischen Berge

Anacamptis morio, *A. pyramidalis*, *Cephalanthera longifolia*, *Corallorhiza trifida*, *Dactylorhiza fuchsii*, *D. sambucina*, *D. viridis*, *Epipactis atrorubens*, *Gymnadenia conopsea*, *Himantoglossum adriaticum*, *Neotinea maculata*, *N. tridentata*, *N. ustulata*, *Neottia nidus-avis*, *N. ovata*, *Nigritella widderi*, *Ophrys apifera*, *O. bertolonii*, *O. holoserica*, *O. lucana*, *O. serotina*, *O. sphegodes*, *Orchis anthropophora*, *O. mascula*, *O. pauciflora*, *O. provincialis*, *O. purpurea*, *Platanthera chlorantha*, *Serapias lingua*, *S. vomeracea*.

Besonderheiten der Sibillinischen Berge

Bertoloni-Sandkraut, *Arenaria bertolonii*; Gravina-Kohl, *Brassica gravinae*; Wimperlilie, *Dianthus ciliatus*; Boccone-Nieswurz, *Helleborus bocconei*; Parnassos-Leimkraut, *Silene parnassica*; Römer-Leimkraut, *Silene roemerii*.

Blumenpracht

Apenninen-Windröschen, *Anemone apennina*; Stern-Windröschen, *Anemone hortensis*; Vielblättchen-Zahnwurz, *Cardamine kitaibelii*; Akanthus-Eberwurz, *Carlina acanthifolia*; Winterling, *Eranthis hyemalis*; Rot-Seifenkraut, *Saponaria ocymoides*; Alpen-Greiskraut, *Senecio cordatus*.

Beste Orchideezeit

Mitte Mai – Ende Juni

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Lenticchie (Linseneintopf) und Zuppa di Farro (Dinkelsuppe) in Castelluccio aus Anbau in der Hochebene.
- Gola dell'Infernaccio, beeindruckende Schlucht in den Sibillinischen Bergen mit Bertoloni-Ragwurz, *Ophrys bertolonii*; Lucanien-Ragwurz, *Ophrys lucana*; Hybride aus Helm-Knabenkraut \times Purpur-Knabenkraut, *Orchis* \times *hybrida*; usw.
- Lago Fiastro im Norden des Nationalparks mit dem Val Aquasanta, der Bärengrötte und mehreren Wasserfällen.

Montenegro – Durmitor-Massiv

„Berge der vielen Wasser“ bedeutet der Name Durmitor, denn eingebettet in ihnen liegen Gletscherseen und Karstschlunde, Quellen und Bäche. Schroffe, von Gletschern und Verkarstung gezeichnete Gipfel, Hochalmen und Urwälder prägen die aus Kalkstein aufgebaute Berglandschaft im Norden Montenegros, entsprechend verkarstet und beeindruckend zeigt sich der den Dinariden zugehörige Bergstock.



Abb. 54: Position der Fundregion Durmitor-Massiv in Europa.



Abb. 55:

1952 wurde ein großes Gebiet zum Nationalpark erklärt und seit 1980 darf sich das Durmitor-Gebiet auch UNESCO-Welt-naturerbe nennen. Der höchste Berg ist der Bobotov Kuk, 2522 m, zugleich der höchste Berg Montenegros. Ausgangspunkt für einen Besuch des Durmitor-Gebiets ist meist der Schwarze See, Crno Jezoro, mit der dort befindlichen Parkverwaltung.

Zu den Orchideen-Glanzlichtern des Durmitor gehört der Widerbart, *Epipogium aphyllum*. Waldfrau oder Geist nennen ihn die Schweden, Geisterorchidee die Engländer. Schon diese Namen vermitteln etwas von dem Geheimnisvollen, dem Unsteten dieser Art. Dieses Wesen der Pflanze ist so geheimnisvoll, dass es sogar eine zentrale Rolle im Kriminalroman „The Killings at Badger’s Drift“ von Caroline GRAHAM spielt und dieser Roman wiederum als Pilotfilm für die Fernsehserie „Inspector Barnaby“ herangezogen wurde. Warum aber hat sich die Autorin ausgerechnet des Widerbarts bedient? Im Jahr 1986, ein Jahr bevor ihr Roman erschien,

wurde die Orchidee in der Grafschaft Buckinghamshire wiedergefunden. 23 Jahre lang galt sie als verschollen für Großbritannien und die englischen Zeitungen schrieben “Britain’s rarest wildflower, the ghost orchid returns from the dead after 23 years”. Und dass die als ausgestorben geglaubte Pflanze ausgerechnet in dem Teil Englands wiederauferstand, in dem die Barnaby-Serie spielt, war wohl der Grund dafür.

Das Verbreitungsgebiet des Widerbarts ist groß und reicht von Spanien und Skandinavien bis Kamtschatka und Japan. In diesem tritt er aber doch selten auf und manches Mal, wenn die Bedingungen nicht entsprechen, setzt er jahrelang mit der Blüte aus, um dann, wenn man ihn schon abgeschrieben hat, wieder zu erscheinen. Und so konnte die Art im Jahr 2001 erstmals für Taiwan nachgewiesen werden, 2011 dann neu für Kroatien. Müsste es einen deutschen Artnamen für die monotypische Gattung geben, wäre „Unsteter Widerbart“ sicher die richtige Benennung.

Empfehlenswerte Durmitor-Fundorte

- Leichte Wanderung vom Schwarzen See, Crno Jezero, zu den Seen Zminje Jezero und Jablan Jezero mit Hoch-Helmkraut, *Scutellaria altissima*; Berg-Ehrenpreis, *Veronica montana*; usw.
- Anspruchsvolle Wanderung vom Schwarzen See, Crno Jezero, zum Gipfel des Bobotov Kuk, 2522 m, mit interessanter Flora wie Pontisch-Schachbrettblume, *Fritillaria pontica*; Monte-Baldo-Windröschen, *Anemone baldensis*; usw.
- Wanderung von Pitomine, einem Ortsteil des Touristenorts Zabljak, über den Kleinen Bären, Mali Meded, zum Nordgipfel, Severni vrh, 2287 m, im Meded-Gebirgsstock mit Aussicht zum Bobotov Kuk und prächtigen Pflanzen wie Widerbart, *Epipogium aphyllum*; Kopfig-Lein, *Linum capitatum*; Korallenwurz, *Corallorhiza trifida*; Maly-Hornkraut, *Cerastium malyi*; usw.
- Magerwiesen um den Campingplatz bei Pitomine nahe Zabljak mit Niedlich-Stiefmütterchen, *Viola elegantula*; Schlauch-Enzian, *Gentiana utriculosa*; Blut-Nelke, *Dianthus sanguineus*; Woll-Kratzdistel, *Cirsium eriophorum*; Albanien-Witwenblume, *Knautia albanica*; usw.
- Wiesen und Weiden um Boricje mit Esparsetten-Wicke, *Vicia onobrychioides*; Deutsch-Hundszunge, *Cynoglossum germanicum*; Christusaugen-Alant, *Inula oculus-christi*; Akanthus-Eberwurz, *Carlina acanthifolia*; usw.
- Tara-Schlucht, die mit einer Tiefe von über 1300 Metern und einer Länge von 78 Kilometern die längste und tiefste Schlucht Europas ist.

Orchideen des Durmitor-Stockes

Anacamptis coriophora, *A. morio* subsp. *caucasica*; *A. pyramidalis*, *Cephalanthera damasonium*, *C. rubra*, *Corallorhiza trifida*, *Dactylorhiza cordigera*, *D. saccifera*, *D. sambucina*, *D. viridis*, *Epipactis atrorubens*, *E. helleborine*, *E. microphylla*, *E. palustris*, *Epipogium aphyllum*, *Gymnadenia conopsea*, *Neotinea tridentata*, *N. ustulata*, *Neottia cordata*, *N. nidus-avis*, *N. ovata*, *Nigritella rhellicani*, *Orchis mascula*, *O. militaris*, *O. pallens*, *Platanthera bifolia*, *P. chlorantha*, *Pseudorchis albida*, *Traunsteinera globosa*.



Abb. 56:



Abb. 57:



Abb. 58:



Abb. 59:



Abb. 60:

Besonderheiten des Gebiets

Griechisch-Ahorn, *Acer heldreichii*; Zart-Frauenmantel, *Alchemilla gracilis*; Monte-Baldo-Windröschen, *Anemone baldensis*; Velenovsky-Kümmel, *Carum velenovskyi*; Adamovic-Hornkraut, *Cerastium decalvans*; Maly-Hornkraut, *Cerastium malyi*; Sichel-Hornköpfchen, *Ceratocephala falcata*; Deutsch-Hundszunge, *Cynoglossum germanicum*; Kümmerle-Schöterich, *Erysimum kuemmerlei*; Bart-Johanniskraut, *Hypericum barbatum*; Dinarisch-Witwenblume, *Knautia dinarica*; Serbien-Pimpinelle, *Pimpinella serbica*; Rumelien-Hahnenfuß, *Ranunculus rumelicus*; Spruner-Hahnenfuß, *Ranunculus sprunerianus*; Sendtner-Leimkraut, *Silene sendtneri*; Kahl-Steinbrech, *Saxifraga glabella*; Prenja-Steinbrech, *Saxifraga prenja*; Grisebach-Mauerpfeffer, *Sedum grisebachii*; Marmor-Hauswurz, *Sempervivum marmoreum*; Norisch-Klee, *Trifolium noricum*; Gelb-Nabelkraut, *Umbilicus luteus*.

Blumenpracht

Zotten-Mannsschild, *Androsace villosa*; Balkan-Windröschen, *Anemone blanda*; Pfauen-Windröschen, *Anemone pavonina*; Berghähnlein, *Anemonastrum narcissiflorum*; Akanthus-Eberwurz, *Carlina acanthifolia*; Woll-Kratzdistel, *Cirsium eriophorum*; Bart-Nelke, *Dianthus barbatus*; Felsen-Nelke, *Dianthus petraeus*; Triest-Enzian, *Gentiana tergestina*; Schlauch-Enzian, *Gentiana utriculosa*; Reichenbach-Schwertlilie, *Iris reichenbachii*; Albanien-Lilie, *Lilium albanicum*; Heuffel-Donarsbart, *Jovibarba heuffelii*; Felsen-Moltkie, *Moltkia petraea*; Grisebach-Läusekraut, *Pedicularis grisebachii*; Gamswurz-Greiskraut, *Senecio doronicum*.

Beste Orchideezeit

Ende Mai – Mitte Juli

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Red-Rock-Zipline bei der Tara-Brücke nahe Zabljak.
- Durmitor-Abenteurerpark bei Zabljak.
- Riblje-Seen östlich vom Durmitor-Nationalpark.
- Rafting auf der Tara im Tara Kula-Raftcamp östlich von Zabljak.



Abb. 61:



Abb. 62:



Abb. 63:



Abb. 64:

Rumänien – Südostkarpaten – Königstein

Der Königstein, das Piatra-Craiului-Massiv, ist der westliche Eckpfeiler des Kronstädter Karpatenabschnittes. Sein gezackter, aus Kalkgestein bestehender Kamm erinnert an die Kalk-Gipfel der Alpen. Nach Westen fällt das Massiv steil ab, jenseits erheben sich die den Südkarpaten zugehörigen Berge des Fagaras-Massivs.

Bäche und Quellen gibt es am Königstein keine oder kaum, das Kalkgestein ist dafür verantwortlich. Trotzdem gibt es Sumpfwiesen und diese sind reich besetzt mit der



Abb. 65: Position der Fundregion Königstein in Europa.



Abb. 66:

Karpaten-Fingerwurz, *Dactylorhiza cordigera* subsp. *sicolorum*. Weiter oben im Gipfelbereich begeistern andere Pflanzen, wie etwa die ste-noendemische Königstein-Nelke, *Dianthus callizonus*.

Botanisch wurde das Gebiet schon früh erforscht. Der ostpreußische Apotheker Georg VETTE (1645–1704) botanisierte hier bereits im Jahr 1672. Es folgten viele große Pflanzenkundler wie der Siebenbürgen-Deutsche Joseph Raditschnigg von LERCHENFELD (1753–1812, *Silene lerchenfeldiana*), der Niederlausitzer Johann Christian BAUMGARTEN (1756–1843, *Camp-anula baumgartenii*), der deutsch-österreichische Botaniker Ferdinand SCHUR (1799–1878, *Achillea schurii*, *Dactylorhiza ericetorum* var. *schurii*),

der Siebenbürgen-Deutsche Julius Paul RÖMER (1848–1926, *Astragalus roemeri*), der Ungar Lajos SIMONKAI (1851–1910, *Draba simonkaiana*) und viele andere mehr, weshalb das Gebiet als botanisch gut erforscht gelten kann.

Bei Wanderungen in den Karpaten muss aber auch gewarnt werden. Es sind nicht die Bären oder Wölfe, von denen die größte Gefahr ausgeht, sondern die Hirtenhunde. Wir haben unsere Balkanhalbinsel-Durchquerung aufgrund einer Attacke von Hirtenhun-den knapp vor unserem Ziel Königstein abbrechen müssen. Eine Schreck-schusspistole, Pfefferspray oder ähnlich Abwehrendes gehört hier neben den Wasserflaschen zur Grundausrüstung der Wandermontur.

Orchideen des Königsteins

Anacamptis coriophora, *A. laxiflora*, *A. morio* subsp. *caucasica*, *Cephalanthera damasonium*, *C. longifolia*, *Chamorchis alpina*, *Dactylorhiza cordigera* subsp. *sicolorum* (auch weißblühend), *D. fuchsii*, *D. sambucina*, *D. viridis*, *Epipactis atrorubens*, *E. helleborine*, *E. microphylla*, *E. palustris*, *Epipogium aphyllum*, *Goodyera repens*, *Gymnadenia conopsea*, *G. frivaldii*, *G. odoratissima*, *Hermi-nium monorchis*, *Neotintea tridentata*, *N. ustulata*, *N. ustulata* subsp. *aestivalis*, *Neottia nidus-avis*, *N. ovata*, *Nigritella bicolor*, *N. rhellicani*, *Orchis mascula* subsp. *speciosa*, *O. militaris*, *Platanthera bifolia*, *P. chlorantha*, *Pseudorchis albida*, *Spiranthes spiralis*, *Traunsteinera globosa*.

Besonderheiten des Königstein-Massivs

Gegengift-Eisenhut, *Aconitum anthora*; Lerchenfeld-Hornkraut, *Cerastium arvense* subsp. *lerchenfeldianum*; Frivald-Händelwurz, *Gymnadenia frivaldii*;



Abb. 67:



Abb. 68:



Abb. 69:



Abb. 70:

Zweifarbigen-Kohlröschen, *Nigritella bicolor*; Aufsteigend-Steinbrech, *Saxifraga adscendens*; Dunkel-Mauerpfeffer, *Sedum atratum*.

Blumenpracht

Moldawischer Wolfs-Eisenhut, *Aconitum lycoctonum* subsp. *moldavicum*; Echt-Eisenhut, *Aconitum napellus*; Berghähnlein, *Anemonastrum narcissiflorum*; Alpen-Waldrebe, *Clematis alpina*; Aufrecht-Waldrebe, *Clematis recta*; Spitzblatt-Nelke, *Dianthus spiculifolius*; Groß-Waldfetthenne, *Hylotelephium maximum*; Rau-Donarsbart, *Jovibara globifera* subsp. *hirta*; Siebenbürgen-Esparsette, *Onobrychis transsylvanica*; Berg-Kuhschelle, *Pulsatilla montana*; Kotschy-Alpenrose, *Rhododendron kotschyi*; Keilblatt-Steinbrech, *Saxifraga cuneifolia* subsp. *robusta*; Blaugrün-Mauerpfeffer, *Sedum hispanicum*.

Beste Orchideezeit

Anfang Juni bis Anfang Juli.

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Altstadt von Kronstadt (Brasov) mit „Schwarzer Kirche“, Katharinentor, altem Rathaus und Mittelalter-Flair. Kronstadt wurde von den Ritterbrüdern des Deutschen Ordens im frühen 13. Jahrhundert als südöstlichste deutsche Stadt in Siebenbürgen gegründet.
- Burg Dracula in Bran südwestlich von Kronstadt.
- Letea-Grind im Donaudelta-Biosphärenreservat bei Tulcea. Das Donaudelta ist Heimat von rund 1600 Pflanzenarten. Am Letea-Grind, eine Art Heißblände, kann man Gügel-Ständelwurz, *Epipactis guegeli*; Persisch-Ständelwurz, *Epipactis persica*; Sumpf-Ständelwurz, *Epipactis palustris*; usw. finden.

Slowakei – Kleine Fatra

Bei einer botanischen Exkursion in der Lúčanská Fatra, dem südlichen Teil der Malá Fatra, gelang Lubor ČACKO am 12. Juni 1987 ein sensationeller Fund. Er entdeckte das Spitzel-Knabenkraut neu für die Slowakei und damit den nördlichsten natürlichen Fundort dieser Art, denn die bekannten Vorkommen von *Orchis spitzelii*

auf Gotland sind nicht ursprünglich. Die Entdeckungsgeschichte der Art ist recht gut dokumentiert. 1835 fand der Münchner Forstrat, Regierungsrat und Pflanzensammler Anton von SPITZEL (1807–1853) die neue Orchidee auf der Weißbachalpe bei Saalfelden im Salzburgerland. Von den Bearbeitern der Flora Tirols DALLA TORRE und

SARNTHEIM (1906) wurde der Fund aufgrund einer Verwechslung des Fundortes mit Weißenbach in Tirol dorthin verlegt und sorgte so anfänglich für Verwirrung.

Es folgten Funde von Marokko bis zum Iran. 1987 dann der erste Fund in der Slowakei, 1988 der erste Fund in der Schweiz und langsam vervollständigt sich das Verbreitungsbild dieser prächtigen Orchidee.

Während man in der bekannteren Hohen Tatra Heerscharen von Wanderern antrifft und zur Besteigung des höchsten Gipfels oft sogar in der Warteschlange steht, geht es in der Fatra ganz anders zu. Weltvergessen, hübsch und naturnah präsentiert sich dieses Gebirge



Abb. 71: Position der Fundregion Mala Fatra in Europa.

und noch dazu ist die Kleine Fatra blumenreicher als die Tatra, was vor allem auf den karbonathaltigen Untergrund zurückzuführen ist.

Empfehlenswerte Fatra-Fundorte

- Vel'ký Rozsutec, 1609 m, im Nationalpark der Kleinen Fatra gelegen, besteht aus Dolomitgestein und birgt eine reiche Flora, so Duft-Händelwurz, *Gymnadenia odoratissima*, Fliegen-Ragwurz, *Ophrys insectifera*, Brandkeuschstängel, *Neotinea ustulata* usw. Der Vel'ký Rozsutec gilt, was die Flora betrifft, als artenreichster Berg der Slowakei.
- Schlucht nordöstlich Štefanová. Von Štefanová, dem einzigen Ort innerhalb der Kleinen Fatra, geht der gelb markierte Weg zum Vrchpodziar-Bergsattel und zur Podziar-Berghütte. Weiter den blau markierten Weg zu den „unteren Löchern“ dolné diery und zu der mit Eisenleitern ausgestatteten, beeindruckenden Schlucht: Pestwurz-Sommerwurz, *Orobancha flava*; Akelei-Wiesenraute, *Thalictrum aquilegifolium*; Rot-Ständelwurz, *Epipactis atrorubens*; usw.



Abb. 72:



Abb. 73:



Abb. 74:

Orchideen der Kleinen Fatra

Anacamptis morio, *Cephalanthera damasonium*, *C. longifolia*, *Coralorhiza trifida*, *Cypripedium calceolus*, *Dactylorhiza fuchsii*, *D. fuchsii* subsp. *sooana*, *D. majalis*, *D. viridis*, *Epipactis atrorubens*, *E. helleborine*, *E. microphylla*, *E. muelleri*, *E. palustris*, *E. purpurata*, *Goodyera repens*, *Gymnadenia conopsea*, *G. odoratissima*, *Herminium monorchis*, *Neotinea tridentata*, *N. ustulata*, *Neottia nidus-avis*, *N. ovata*, *Ophrys insectifera*, *Orchis mascula* subsp. *speciosa*, *O. spitzelii*, *O. pallens*, *Platanthera bifolia*, *P. chlorantha*, *Pseudorchis albida*, *Traunsteinera globosa*.

Besonderheiten der Kleinen Fatra

Frühe Feder-Nelke, *Dianthus plumarius* subsp. *praecox*; Karpaten-Kranzenzian, *Gentianella lutescens*; Pestwurz-Sommerwurz, *Orobancha flava*; Verschiedenblatt-Hauswurz, *Sempervivum montanum* subsp. *heterophyllum*.

Blumenpracht

Dachig-Siegwurz, *Gladiolus imbricatus*; Kriech-Gipskraut, *Gypsophila repens*; Purpur-Waldfetthenne, *Hylotelephium telephium*; Alpen-Milchlattich, *Lactuca alpina*; Feuer-Lilie, *Lilium bulbiferum*; Heilglöckel, *Primula matthioli*; Aufsteigend-Steinbrech, *Saxifraga adscendens*.

Beste Orchideezeit

Ende Mai – Ende Juni

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Kristall-Höhle Krýštálová jaskyňa unterhalb des Berges Malý Rozsutec.
- Burg Strečno und Burg Starhrad beim Domašín-Mäander an der Waag.
- der 38 Meter hohe Wasserfall Šútovský vodopád bei Šútovo, der höchste in der Kleinen Fatra.



Abb. 75:



Abb. 76:



Abb. 77:



Abb. 78:

Slowenien – Karst - Nanos

Fährt man von der Steiermark auf Erholungs- oder Blumensuche in den Süden, etwa nach Istrien, fällt nach der Autobahnabfahrt Adelsberg ein mächtig vorspringender Bergstock auf, der wie eine Bastion hoch über die Landschaft ragt. Es ist das Nanos-Gebirge, ein lohnendes Ziel für jeden Botaniker, aber auch für jeden, der einfach Freude an schönen Blumen und weitgehend intakter Natur hat.

Das Nanos-Gebirge ist ein eigenständiger, etwa 65 km² großer Gebirgszug. Er besteht vorrangig aus Kalkgestein, erreicht eine maximale Höhe von 1.313 m und zeigt die typischen Karsterscheinungen wie Dolinen, Trichter, Karsthöhlen und Schächte. Im Berg selbst gibt es Eishöhlen. Aus diesen wurde bis zum Ersten Weltkrieg Eis mit Pferden nach Triest transportiert.

„Mons regius“, königlicher Berg, nannten schon die Römer den Nanos-Bergstock, der sich wie ein Riegel zwischen Küste und Hinterland schiebt. Eine Wanderung am Nanos ähnelt einem Spaziergang durch einen lieblichen Garten. Da leuchtet die Illyrien-Schwertlilie, *Iris pallida* subsp. *illyrica*, gleich daneben die



Abb. 79: Position der Fundregion Nanos in Europa.

turbanförmigen Blüten der Krain-Lilie, *Lilium carniolicum*, und ein Stück weiter die weißen Kerzen des Großfrucht-Affodills, *Asphodelus macrocarpus*.

Schon die Auffahrt von Podnanos zum Hochplateau hat so manchen Blumenfreund in Ekstase gebracht und alle paar Meter schreit einer im Auto „halt, sofort stehenbleiben“. Dann springen alle wie von der Tarantel gestochen aus dem Auto, um Pyramiden-Glockenblume, *Campanula pyramidalis*, oder Echt-Pfingstrose, *Paeonia officinalis*, abzulichten. Ein paar Minuten später steigen alle wieder mit einem zufriedenen Lächeln im Gesicht ein. Schön ist es, Blumenliebhaber zu sein.

Empfehlenswerte Nanos-Wege

- Eine empfehlenswerte Wanderung beginnt beim Gasthof Abram, der von weitgehend ursprünglichen Wäldern umgeben ist, in denen noch Wölfe, Bären und Luchse ein Zuhause finden. Kurz nach dem Ausgangspunkt lichtet sich der Wald und die ersten großflächigen Karstwiesen zeigen sich. Wiesen, wie aus dem Bilderbuch, mit Verwachsenstaubblättrigem Gelb-Enzian, *Gentiana lutea* subsp. *symphyandra*; Affodill, *Asphodelus macrocarpus*; Illyrien-Schwertlilie, *Iris pallida* subsp. *illyrica* und Krain-Lilie, *Lilium carnolicum*. An Orchideen sind es vor allem Kugelstängel, *Traunsteinera globosa*, Brand-Keuschstängel, *Neotinea ustulata*, Mücken-Händelwurz, *Gymnadenia conopsea* und Prächtiges Manns-Knabenkraut, *Orchis mascula* subsp. *speciosa*, die sich hier am Hochplateau einfinden. Der Wanderweg verlässt linkerhand die Schotterstraße und führt durch Wiesen, Weiden und Baumgruppen zur Hieronymus-Kirche, die auf einer Verebnung auf 1.019 m Höhe liegt. Ein Schrein des Heiligen Hieronymus befand sich hier bereits im 14. Jahrhundert. Nach mündlicher Überlieferung pflegten in früheren Jahrhunderten Triestiner Seeleute jährlich etwa 280 Liter Öl zu spenden, um die Kirche zur Orientierung für die Schifffahrt nachts zu beleuchten.

Zur Vojkova-Hütte nahe dem Plesa-Gipfel auf 1.262 m ist es jetzt nicht mehr weit. Am Gipfel erwartet uns ein großartiger Ausblick, der vom Adelsberger Becken im Osten und dem Krainer Schneeberg im Südosten bis zum Ternowaner Wald im Norden und dem Triglav im Nordosten reicht.

- Wanderung von Razdrto, 575 m, am Südfuß des Nanos hinauf zum Plesa, 1240 m, und über den Grmada, 1209 m, in einer Runde zurück zum Ausgangspunkt. Pfingstrosen, *Paeonia officinalis*; Sibirien-Schwertlilien, *Iris sibirica*; Kugelstängel, *Traunsteinera globosa*; usw. zeigen sich uns Naturbegeisterten.

Orchideen des Nanos

Anacamptis morio, *Cephalanthera damasonium*, *C. longifolia*, *Dactylorhiza fuchsii*, *D. sambucina*, *D. viridis*, *Epipactis atrorubens*, *E. distans*, *E. helleborine*, *E. muelleri*, *Gymnadenia conopsea*, *Neotinea tridentata*, *N. ustulata*, *Neottia nidus-avis*, *N. ovata*, *Ophrys holoserica*, *O. insectifera*, *O. sphegodes*, *Orchis mascula* subsp. *speciosa*, *O. purpurea*, *Platanthera bifolia*, *P. chlorantha*, *Traunsteinera globosa*.



Abb. 80:



Abb. 81:



Abb. 82:

Besonderheiten des Nanos

Scopoli-Gänsekresse, *Arabis scopoliana*; Krain-Tragant, *Astragalus carniolicus*; Fritsch-Segge, *Carex fritschii*; Glanzmutterwurz, *Coristospermum lucidum* subsp. *seguieri*; Amethyst-Mannstreu, *Eryngium amethystinum*; Krain-Schöterich, *Erysimum carniolicum*; Seidenhaar-Ginster, *Genista sericea*; Illyrien-Schwertlilie, *Iris pallida* subsp. *illyrica*; Narbonne-Lein, *Linum narbonensis*; Berg-Kuhschelle, *Pulsatilla montana*; Burnat-Klappertopf, *Rhinanthus burnatii*.

Blumenpracht

Großfrucht-Affodill, *Asphodelus macrocarpus*; Verwachsenstaubblättriger Gelb-Enzian, *Gentiana lutea* subsp. *symphyandra*; Illyrien-Siegwurz, *Gladiolus illyricus*; Sibirien-Schwertlilie, *Iris sibirica*; Krain-Lilie, *Lilium carniolicum*; Echt-Pfingstrose, *Paeonia officinalis*; Scheuchzer-Teufelskralle, *Phyteuma scheuchzeri*; Rotblatt-Rose, *Rosa rubrifolia*.

Beste Orchideezeit

Mitte Mai – Mitte Juni

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Riesen-Buche in Loza
- Adelsberger Grotte (Postojnska Jama)
- Berg Caven im Ternowaner Wald bei Ajdovščina mit Dreistrahlen-Wolfsmilch, *Euphorbia triflora* subsp. *triflora*; Ganzfahnen-Ginster, *Genista holopetala*; Kerndolde, *Grafia golaka*; Hladnikie, *Hladnikia pastinacifolia*; usw.
- Felskessel oberhalb der Lijak-Quelle bei Ajsevica im Ternowaner Wald mit Krain-Primel, *Primula carniolica*; Blassgelb-Gamander, *Teucrium flavum*; usw.
- Innerkrainische Hochebene von Bloška Planota bei Nova Vas bis Bloško Polje bei Bloška Polica. Großflächige Feuchtwiesen mit Sumpf-Hundswurz, *Anacamptis palustris*; Elegant-Hundswurz, *Anacamptis palustris* subsp. *elegans*; Lockerblüten-Hundswurz, *Anacamptis laxiflora*; Siebenbürgen-Fingerwurz, *Dactylorhiza transsylvancia*; usw.
- Schachbrettblumen-Wiesen bei Laibach mit Millionen von Echt-Schachbrettblumen, *Fritillaria meleagris*, im zeitigen Frühjahr.

Ungarn – Nationalpark Plattensee

Nördlich und westlich vom Plattensee/Balaton eröffnen sich dem Naturbegeisterten eine Reihe sehenswerter Landschaften, die alle zum Nationalpark Plattensee gehören.

Im Westen beginnend mit dem Kleinen Plattensee/Kis-Balaton. Das Gebiet ist besonders für seine reiche Vogelfauna bekannt. 250 Arten wurden hier beobachtet, darunter etwa Rallenreihler, Purpurreihler, Silberreihler, Seidenreihler, Seeadler, Kormoran, Zwergscharbe, Haubentaucher, Moorente, Kiebitz und Eisvogel. An Orchideen gibt es hier u. a. Kamm-Hundswurz, *Anacamptis pyramidalis*, und Helm-Knabenkraut, *Orchis militaris*. Für Botaniker werden vor allem so seltene und unscheinbare Pflanzen wie der Echt-Wassernabel, *Hydrocotyle vulgaris*, Kiew-Brennnessel, *Urtica kioviensis*, und die kleinste Blütenpflanze der Welt, die Zwergwasserlinse, *Wolffia arrhiza*, von Interesse sein.

Im Uhrzeigersinn folgt das Keszthely-Gebirge am Nordwest-Ende des Plattensees. Der größte Teil des Dolomit- und Basaltblocks ist mit Wäldern bedeckt, in denen Breitblatt-Waldvöglein, *Cephalanthera damasonium*, Rot-Stängelwurz, *Epipactis atrorubens*, und die Östlich-Gamswurz, *Doronicum co-*



Abb. 83: Position der Fundregion Plattensee in Europa.

lumnae, eine Heimat finden. Die dazwischenliegenden Magerwiesen beherbergen Diptam, *Dictamnus albus*, und die schönsten Orchideen Ungarns, so Adria-Riemenzunge, *Himantoglossum adriaticum*, Fliegen-Ragwurz, *Ophrys insectifera* und Purpur-Knabenkraut, *Orchis purpurea*. Den Blütenreigen eröffnen aber keine Orchideen, sondern die Groß-Kuhschelle, *Pulsatilla grandis*, gefolgt von der einmalig schönen Zwerg-Schwertlilie, *Iris pumila*.

Östlich schließt das Tapolca-Becken mit den Zeugenbergen, das Káli-Becken und das Pécsely-Becken an. Die Basaltberge dazwischen bieten mit ihren alten Weinkellern, Kirchen, Burgruinen und den Weinbergen an ihren Hängen ein idyllisches Bild.



Abb. 84:

Teile der Beckenlandschaft sind entwässert worden, in den noch bestehenden Sumpfbiotopen gibt es sie aber noch, unsere geliebten Orchideen. Sumpf-Hundswurz, *Anacamptis palustris*; Sumpf-Ständelwurz, *Epipactis palustris*; Mücken-Händelwurz, *Gymnadenia conopsea* und Fleisch-Fingerwurz, *Dactylorhiza incarnata*, im Zusammenspiel mit anderen Schönheiten wie Lungen-Enzian, *Gentiana pneumonanthe*, Sibirien-Schwertlilie, *Iris sibirica*, und Sumpf-Siegwurz, *Gladiolus palustris*. In den Magerwiesen der Hügellandschaft siedeln wiederum Spinnen-Ragwurz, *Ophrys sphegodes*, Bienen-Ragwurz, *Ophrys apifera*, Dreizahn-Keuschstängel,

Neotinea tridentata, und Brand-Keuschstängel, *Neotinea ustulata*.

Mit der Halbinsel Tihany, Heimat der Ziegen-Riemenzunge, *Himantoglossum caprinum* (ehemals?) und drei ausgewählten Uferbereichen in Balatonfüred findet der Plattensee-Nationalpark sein östliches Ende.

Die Landschaft des Seengebietes berührt mit ihrer Schönheit, Romantik und mit ihrer im Lauf der Jahreszeiten wechselnden Farbe und Atmosphäre. Tummeln sich am Seeufer erholungssuchende Urlauber, bietet wenige hundert Meter entfernt die Steppenlandschaft ein ganz eigenes Flair. Hier wechseln sich sanfte



Abb. 85:



Abb. 86:



Abb.87:



Abb. 88:



Abb. 89:

Hügel mit weiten Tälern ab, hier finden Menschen in der Freizeit und die naturnahe Landschaft ein harmonisches Nebeneinander.

Die Wälder nördlich des Sees sind besonders für Ständelwurz-Freunde interessant. Zwölf Sippen sind bisher von hier bekannt, darunter auch die seltene Vöth-Ständelwurz, *Epipactis voethii*. Sie ist nach einem ganz Großen der Orchideenkunde benannt, nach Walter VÖTH. Dieser war aber nicht nur als Wissenschaftler, sondern besonders als Mensch ein ganz Großer. Einer, der die Menschen für die Natur begeisterte und der sich für deren Schutz einsetzte. Und dieser Walter VÖTH fand in den 1980er-Jahren am Bisamberg bei Wien eine für ihn nicht bestimmbar *Epipactis*-Sippe, die 1993 von Karl ROBATSCH beschrieben wurde. ROBATSCH schreibt: „Eine besondere Entdeckung im Raume Wien ist dem Nestor der österreichischen Orchideenkunde, Herrn Walter VÖTH, zu verdanken (sein unermüdlicher Forschergeist ist durch weltweit bekannte Publikationen allen Orchideenkundigen ein Begriff), der seit Jahren eine in der Populationsstärke saisonal fluktuierende *Epipactis*-Sippe beobachtet hat, die nach eingehenden differentialdiagnostischen Analysen als neue autogame Art angesehen werden muss und der ich zu Ehren ihres verdienstvollen Entdeckers den Namen *Epipactis voethii* gebe“.

Walter VÖTH (1919–2013), geboren am 31. Jänner 1919 in Mährisch-Schönberg im Sudetenland, entstammte einer Gärtnerfamilie. 1941 legte er die Gärtnermeisterprüfung ab und übernahm die gärtnerische Leitung des elterlichen Betriebes. Mit der Vertreibung der Sudetendeutschen wurden der Gartenbaubetrieb und der elterliche Besitz von den Tschechen enteignet. 1946 kam Walter VÖTH als Staatenloser nach Österreich. 1956 wurde er in den Dienst des Botanischen Gartens der Universität Wien gestellt, selbstverständlich in die Orchideenabteilung. Dort leitete er bis zu seiner Pensionierung 1980 diese Abteilung.

Walter VÖTH begründete 1970 die Wiener-Niederösterreichische Arbeitsgemeinschaft für heimische Orchideen und leitete diese bis zur Übergabe 1988 an seinen Nachfolger Mag. Bernhard SCHUBERT. Durch seine liebenswerte Art, sein Inter-

se an allem, was die Natur betrifft und sein stets offenes Ohr haben viele Menschen erst den Zugang zu den Orchideen gefunden. Es ist der Mensch, nicht nur das Thema, das uns begeistert oder eben auch nicht. Naturschutz durch diese Begeisterung, nicht durch Verbotstafeln, das ist der Weg zum Schutze der Orchideen, wie ihn uns Walter VÖTH vorgelebt hat.



Abb. 90:

Orchideen im Nationalpark Plattensee

Anacamptis coriophora, *A. morio*, *A. palustris* subsp. *elegans*, *A. pyramidalis*, *Cephalanthera damasonium*, *C. longifolia*, *C. rubra*, *Dactylorhiza incarnata*, *D. viridis*, *Epipactis albensis*, *E. atrorubens*, *E. helleborine*, *E. leptochila*, *E. leptochila* subsp. *neglecta*, *E. microphylla*, *E. muelleri*, *E. nordeniorum*, *E. palustris*, *E. pontica*, *E. tallosii*, *E. voethii*, *Gymnadenia conopsea*, *Himantoglossum adriaticum*, *H. caprinum* (†?), *Limodorum abortivum*, *Neotinea tridentata*, *N. ustulata*, *Neottia nidus-avis*, *N. ovata*,

Ophrys apifera, *O. insectifera*, *O. sphegodes*, *Orchis militaris*, *O. purpurea*,
Platanthera bifolia, *P. chlorantha*, *Spiranthes spiralis*.

Besonderheiten im Nationalpark Plattensee

Duft-Lauch, *Allium suaveolens*; Echt-Wassernabel, *Hydrocotyle vulgaris*;
Mehl-Primel, *Primula farinosa*; Zala-Rose, *Rosa zalana*; Kiew-Brennnessel,
Urtica kioviensis; Zwergwasserlinse, *Wolffia arrhiza*.

Blumenpracht

Pracht-Nelke, *Dianthus superbus*; Diptam, *Dictamnus albus*; Östlich-Gamswurz, *Doronicum orientale*; Winterling, *Eranthis hyemalis*; Lungen-Enzian, *Gentiana pneumonanthe*; Sumpf-Siegwurz, *Gladiolus palustris*; Zwerg-Schwertlilie, *Iris pumila*; Sibirien-Schwertlilie, *Iris sibirica*; Groß-Kuhschelle, *Pulsatilla grandis*; Herbst-Blaustern, *Scilla autumnalis*.

Beste Orchideezeit

Anfang Mai – Mitte Juli

Weitere Freizeitangebote und botanische Ziele im Gebiet

- Lavendelhaus in Tihany mit den vorrangigen Themen Lavendel und Vulkanland. Mit Erlebnispark, interaktiver Ausstellung, Café, Geschenkläden usw.
- Freilichtmuseum Vörs mit einer Ausstellung traditioneller Fischereiwerkzeuge und der Lebensart der Fischer, die in diesem Sumpfgebiet lebten.
- Büffelreservat Kápolnapuszta in Balatonmagyaród zwischen den Siedlungen Balatonmagyaród und Zalakomár. Ungarns größte Büffelherde lebt gegenwärtig hier im Reservat, welches in der Erhaltung der in Ungarn heimischen Büffel eine wichtige Rolle spielt.
- Seehöhle Tapolca unterhalb des gleichnamigen Ortes mit Höhlenbootsfahrt.

Danksagung:

Für wertvolle Hinweise und das großzügige Überlassen von Bildern bedanke ich mich ganz herzlich bei Franz FÖHRINGER (Oberdorf), Peter FRÜHWIRTH (Wien), Dietmar JAKELY (Graz), Renate KALZ (Wien), Walter KUSSEGG (Trofaiach); Hermann SCHRAMM (D-Bergkamen); Lucia und Mag. Bernhard SCHUBERT (Hausenbach), Ulrich HEIDTKE (D-Bad Dürkheim); Helmut PRESSER (D-Böhming), Karl SCHEBESTA (Wien), Fritz SCHREIBER (Wien), Werner SEICHE (D-Eurasburg), Edith STANKIC (Wien), Mag. Gertrud TRITTHART (Graz) und Herbert WEYLAND (Salzburg).

Literatur:

- GÖLZ, P. & H.R. REINHARD (1986): Orchideen in Jugoslawien. Ein Beitrag zur Kenntnis der Orchideenflora des Balkans III. Mitt. Bl. Arbeitkr. Heim. Orch. Baden-Württ. 18 (4): 689-827.
- HERTEL Stefan & Helmut PRESSER (2006): Zur Kenntnis der italienischen Orchideen – Journal Europäischer Orchideen, Vol.38, Heft 3, 485-532.
- HERTEL Stefan & Helmut PRESSER (2009): Zur Kenntnis der italienischen Orchideen, Nachtrag – Journal Europäischer Orchideen, Vol.41, Heft 1, 195-209.
- HERTEL S. & A. RIECHELMANN (2003): Spät blühende Orchideen in Kroatien und Slowenien – Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 20 (1): 4-44.
- LEUTE Gerfried (1978): Ergebnisse einer botanischen Sammelreise durch das südliche Jugoslawien im Jahre 1969 – Ann. Naturhistor. Mus. Wien 81: 75-105.
- LORENZ R. (2001): Die Gattung *Serapias* in Italien: Arten und Verbreitung. – Jour. Eur. Orch. 33 (1): 235-368.
- MOLNAR, Attila (1996) „Orchis × *timbalii* Velen – die häufigste Orchis-Hybride Ungarns“ - J. Eur. Orch. 28(3): 489-498.
- NAESS, Arne. (1987). “Self-Realization: An Ecological Approach to Being in the World.” The Trumpeter 4(3): 35–42.
- PRESSER H. (2001): Bemerkungen zu einigen italienischen und griechischen Orchideen – Ber. Arbeitskrs. Heim. Orchid. 18 (1): 132-139.
- THIELE G. & W. THIELE (2001): Ein Beitrag zum Kenntnisstand der Orchideen in Nordwestgriechenland – Journal Europäischer Orchideen 33 (3): 891-916.
- WILLING Eckhard (1990): *Dactylorhiza* in Nordwestgriechenland – neue Erkenntnisse – Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Wuppertal, Heft 43: 58-70.
- VÖTH, W. & E. LÖSCHL (1978): Zur Verbreitung der Orchideen an der östlichen Adria. Linzer biol. Beitr. 10/2: 369-430.

Anschrift des Verfassers:

Norbert GRIEBL
Florian Wippel-Straße 58
A-8510 Stainz
norbert.griebel@maschinenring.at